

Posener Zeitung.

Das Abonnement auf diese mit Ausnahme der Montage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- und Auslandes an. Inserate (1½ Sgr. für die viergespaltene Zeile) sind an die Expedition zu richten.

Wegen des Pfingstfestes erscheint die nächste Nummer der Zeitung erst Dienstag, den 13. d. Abends.

Amtliches.

Berlin, 10. Mai. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Staatsanwalts-Gebülden von Elmenhorff zu Heiligenstadt den Charakter als Staatsanwalt; dem General-Staatsassen-Buchhalter Seim den Charakter als Rechnungsrath; und dem Kreisgerichts-Sekretär Traffen in Stendal den Charakter als Kanzleirath zu verleihen; so wie dem Konfiskationssekretär Johann Friedrich Rogge zu Königsberg in Pr. den Charakter eines Rechnungsraths beizulegen.

Der Rechtsanwalt und Notar Lampe zu Seehausen, im Magdeburger, ist als Rechtsanwalt an das Kreisgericht in Neubaldensleben, unter Beibehaltung des Notariats im Departement des Appellationsgerichts zu Magdeburg, versetzt worden.

Abgerufen: Se. Exc. der General-Lieutenant und Kommandeur der 4. Division, Fidler, nach Bromberg; Se. Exc. der Wirkliche Geheime Rath und Kammerherr Graf von Dönhoff, nach Dresden.

Nr. 109 des St. Anz. enthält Seitens des R. Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentl. Arbeiten einen Erlaß vom 25. Februar 1856, betr. die allmähliche Umwandlung der Pappellassen an den Chaussees; so wie einen Erlaß vom 13. März 1856, bezüglich auf die bei Konfessionirung von Gasanstalten zu machenden Vorbehalte wegen Befähigung der den Betrieb leitenden Beamten.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 113. R. Klassenlotterie fiel 1 Hauptgewinn von 10,000 Thlr. auf Nr. 1013. 2 Gewinne zu 2000 Thlr. fielen auf Nr. 14,503 und 55,583.

36 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 1048. 1858. 4378. 5973. 12,917. 18,490. 19,869. 19,956. 20,192. 23,094. 24,244. 25,078. 26,482. 29,962. 31,707. 31,867. 33,364. 36,661. 42,175. 48,848. 51,143. 51,251. 55,228. 56,447. 56,645. 58,706. 61,795. 62,055. 65,089. 65,846. 66,113. 67,593. 71,166. 72,881. 78,730 und 84,938.

45 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 220. 1219. 1919. 3278. 3554. 6460. 6530. 7104. 13,224. 14,254. 15,722. 16,880. 18,400. 18,846. 21,688. 22,323. 22,525. 24,315. 29,214. 31,454. 32,253. 32,467. 34,761. 38,384. 39,162. 40,454. 43,971. 47,178. 47,643. 48,029. 50,792. 51,060. 51,487. 56,442. 56,547. 58,295. 63,338. 63,717. 65,000. 70,852. 74,521. 75,039. 75,494. 76,613 und 85,769.

61 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 1044. 1334. 1426. 2042. 2959. 3263. 4965. 6196. 7615. 8480. 10,302. 12,870. 15,356. 18,471. 21,595. 21,823. 24,073. 24,993. 25,043. 29,087. 30,477. 33,676. 34,088. 36,519. 36,917. 44,764. 46,493. 46,728. 46,985. 51,558. 54,553. 57,464. 58,615. 58,908. 62,274. 64,161. 67,105. 67,680. 69,080. 70,196. 73,423. 74,290. 74,852. 75,360. 75,376. 76,376. 76,691. 79,533. 80,003. 81,008. 82,116. 82,286. 84,373. 84,789. 87,363. 87,959. 88,065. 88,237. 88,867. 88,873 u. 89,759.

Berlin, den 9. Mai 1856.

Königliche General-Lotterie-Direktion.

Telegraphische Depeschen der Posener Zeitung.

Wien, Freitag, 9. Mai, Nachmitt. Die heutige „Österreichische Corr.“ meldet, daß gestern am Bundestage von Seiten Oesterreichs und Preußens eine Vorlage in Betreff des abgeschlossenen Friedens gemacht worden sei. Ein betreffender Antrag von Seiten Bayerns wurde den Ausschüssen überwiesen (f. unt.).

Die „Öst. Post“ enthält einen Artikel über den Spezialvertrag vom 15. April zwischen Frankreich, England und Oesterreich, die Integrität der Türkei betreffend, und meint, daß derselbe die Gruppierung der Dezember-verbündeten unverändert belasse.

Frankfurt a. M., Freitag, 9. Mai. Gestern ist von Oesterreich und Preußen eine den abgeschlossenen Frieden betreffende gemeinschaftliche Vorlage der Bundesversammlung gemacht und von dieser ad referendum genommen worden. Dem Vernehmen nach spricht die Vorlage, unter Mittheilung des in Paris erreichten Resultates, die Erwartung aus, daß die deutschen Mächte mit Befriedigung dasselbe entgegennehmen und in ihm eine Rechtfertigung des Vertrauens finden werden, welches sie durch den letzten Bundesbeschluß Oesterreich und Preußen bewiesen haben.

(Eingeg. 10. Mai, 11 Uhr Vorm.)

London, Donnerstag, 8. Mai, Abends. Im Oberhause wie im Unterhause ist in heutiger Sitzung der Antrag gestellt worden, der Armee einen Dank auszusprechen. Im Unterhause theilte Lord Palmerston mit, daß der Totalverlust an Mannschaften während des Krieges, die invalide gewordenen mit eingerechnet, 22,450 Mann betrage. Derselbe theilt ferner mit, daß die Königin beabsichtige, den General Williams zum Baronet zu ernennen und vorschläge, demselben außerdem eine Pension von 1000 Pfd. St. zu bewilligen; dieser Vorschlag ist vom Unterhause angenommen worden.

Paris, Freitag, 9. Mai. Der heutige „Moniteur“ meldet, daß der preussische Gesandte, Graf Saxfeldt, ge-

stern dem Kaiser den Schwarzen Adler-Orden nebst einem eigenhändigen Schreiben seines Souveräns überreicht habe.

Der „Moniteur“ enthält ein Dekret, durch welches der Graf Morny zum außerordentlichen Gesandten in Petersburg ernannt wird. Der Fürst Mey ist am vergangenen Mittwoch nach Petersburg abgereist; er überbringt die Antwort auf die Anzeige der Thronbesteigung des Kaisers von Rußland, und auf die Glückwünsche zur Geburt des französischen Prinzen.

In einer Note bemerkt der „Moniteur“: In den Journalen wird auf indirekte Weise der Prinz Jerome Napoleon als Theilnehmer bei einem Unternehmen bezeichnet. Keiner der Prinzen sei bei einem solchen interessiert. Der General Ricard hätte seine Dimission erhalten, weil er sich bei einem Unternehmen betheiligt hat.

(Eingeg. 10. Mai, 9 Uhr Vorm.)

Deßau, 9. Mai, 10 Uhr Vorm. Aus Jassy ist eine Depesche vom 7. Mai eingetroffen. Sie meldet, daß Präsident Nuland mit dem besten Erfolge die Verhandlungen zur Gründung von Banken in den Donaufürstenthümern zum Abschlusse führe. Die Präliminarien sind auf's Befriedigendste geordnet, namentlich die ältere Konzeßion erneuert.

Paris, 9. Mai, 11 Uhr 35 Min. Nachrichten aus London bezeichnen die Verabreichung des Diskonto's der engl. Bank als nahe bevorstehend.

Petersburg, 8. Mai. 3. Maj. die verwitt. wete Kaiserin wird am 20. oder 21. in Berlin, und bis zum 1. Juni in Sans-Souci residiren. — Graf Schreptowitsch ist zum Gesandten in London bestimmt. (B. B. J.)

Deutschland.

Preußen. AD. Berlin, 9. Mai. [Die Neuenburger Frage; Fürst Windischgrätz; die Kaiserin Mutter von Rußland; Ministerrath.] Die radikale Presse der Schweiz scheint sich der Erwartung hinzugeben, daß eine Lösung der bei den Pariser Konferenzen angeregten Neuenburger Frage für alle Zeit aufgegeben sei, weil die bestreite Aeußerung des Gen. v. Mantouffier keine bestimmte Unterstützung von Seiten der anderen Bevollmächtigten gefunden habe. In einigen Blättern, welche von den gegenwärtigen Machthabern in Neuenburg Eingebungen empfangen, wird auch darauf hingedeutet, daß Preußen sich von der Erfolglosigkeit seiner Anträge auf Herstellung des früheren Zustandes überzeugen und etwa gegen eine Geldentschädigung in eine Verzichtleistung auf seine Souveränitätsrechte willigen werde. Alle Ansichten der Art sind durchaus grundlos. Die Nichterledigung der Neuenburger Frage von Seiten der Pariser Konferenz erklärt sich einfach daraus, daß man dort nur zur Lösung der orientalischen Wirren bevollmächtigt war und über andere Angelegenheiten verwickelter Natur höchstens Ansichten austauschen konnte. Die Souveränität Preußens über Neuenburg ist durch die revolutionären Vorgänge des Jahres 1848 nur thatsächlich unterbrochen, rechtlich aber so wenig aufgehoben worden, daß vielmehr noch vor dem Ausbruch des orientalischen Krieges die Ansprüche Preußens als unbestreitbare von allen europäischen Großmächten anerkannt wurden. Wer die in ihren Grundrissen feste Politik Preußens und den hochherzigen Sinn unseres Königs kennt, der wird nicht einen Augenblick den Glauben theilen, daß unsere Regierung geneigt sein könnte, ein der Krone Preußens vom ersten Könige an zugehöriges Recht gegen eine Geldentschädigung hinzugeben, um so weniger, als die Ausübung dieses Rechtes in finanzieller Hinsicht Preußen eher Opfer auferlegt, als Vortheile gewährt hat. — Sie werden schon aus den Blättern erfahren haben, daß man hier den Besuch des Fürsten Windischgrätz erwartet. In den politischen Kreisen herrscht die Ansicht, daß derselbe nicht ohne eine diplomatische Mission ist. Der zwischen Preußen und Oesterreich abgeschlossene Aprilvertrag, durch welchen sich beide Mächte ihren Besitzstand gewährleisteten, war nur für die Dauer des orientalischen Krieges gültig und tritt somit gegenwärtig außer Kraft. Es liegt in den Wünschen Oesterreichs, eine Fortsetzung dieser Garantie von Seiten Preußens auch jetzt zu erlangen, da das Bündniß vom 15. April nur den Besitzstand der Türkei, nicht aber den der süddeutschen Großmacht mit ihren Anhängen in Ungarn, Polen und Italien gewährleistet. — Den neuesten Nachrichten aus Petersburg zufolge, dürfte die Kaiserin Mutter von Rußland, deren Ankomst etwa am 20. d. hier erwartet wird, wohl 14 Tage am Hofe ihres k. Stuhls verweilen. Eine Berathung der angesehensten Berliner Aerzte soll über die Frage entscheiden, welches Bad für die Gesundheit der hohen Patientin die erspriechlichsten Wirkungen erwarten lasse. Der Ministerrath war heute zu einer Sitzung versammelt, in welcher, wie verlautet, die Frage wegen Einführung der neuen Gemeindeverfassung der Rheinprovinz nochmals einer reiflichen Erwägung unterzogen werden sollte.

Berlin, 9. Mai. [Vom Hofe; Jubiläum etc.] Se. Maj. der König traf heute Morgen 8 Uhr von Charlottenburg hier ein, fuhr aber gleich darauf mit dem Prinzen von Preußen etc. nach Mummelsburg und wohnte dort der feierlichen Einweihung der für die dortige Guts-Strafanstalt erbauten kleinen Kirche bei. Um 10½ Uhr begaben sich die Kabinettsmitglieder zu dem von des Königs Majestät im Schlosse Bellevue angeordneten Konseil, und später fuhr ebendorthin auch der Prinz von Preußen. Was in diesem Ministerrath Gegenstand der Verhandlung war, ist im Publikum nicht bekannt; doch vermuthet man, daß die bekannte Adresse der rheinischen Landtagsmitglieder ihre Erledigung gefunden hat (f. ob.), zumal auch der Oberpräsident v. Kleist-Megow zu der Berathung hinzugezogen gewesen sein soll. Nach dem Schluß des Konseils begab sich der König zum Dinner nach Charlottenburg zurück. — Morgen Vormittag finden auf dem Schießplatze in der Nähe von Zegel Schießübungen statt; der Prinz von Preußen und mehrere Generale werden dabei anwesend sein. — Gestern Morgen traf hier der französische General Rey aus Paris ein, verweilte indeß nur bis Abends 10 Uhr hier und setzte alsdann seine Reise nach St. Petersburg fort.

Gestern feierte der Geh. Hofrath Schiller beim k. Hofmarschall-Amte sein 50jähriges Dienstjubiläum. Se. Maj. der König überraschte den Jubilar mit dem rothen Adlerorden mit Eichenlaub und seine Vorgesetzten und das übrige Beamtenpersonal überreichten ihm einen höchst kostbaren, von dem Hoflieferanten Wagener gefertigten Pokal. Eine andere Feier fand nicht statt, da der Jubilar, um diesen Tag in stiller Zurückgezogenheit zu begeben, schon früh nach Frankfurt a. O. zu Verwandten gereist war. — Bekanntlich werden die Nummern unserer Lotterie noch um neue 5000 vermehrt. Ob nun diese Nummern unter die bisherigen Oberkollektoren vertheilt, oder ob neue Kollektoren angestellt werden sollen, darüber scheint noch nichts festzustehen; doch haben sich schon eine Menge von Personen bei dem Finanzminister um einen derartigen Posten beworben und mehreren derselben stehen einflußreiche Empfehlungen zur Seite. Man ist darum nicht wenig auf das Arrangement gespannt, welches die Regierung in dieser Sache treffen wird.

[Gasbeleuchtung; Krankenanstalten.] In einer neuen Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung wurde mitgetheilt, daß die Zahl der von der städtischen Gasanstalt besorgten Privatflammen in dem letzten Vierteljahr wiederum, und zwar auf etwas über 44,500 gestiegen ist, während sie im letzten Quartale des vorigen Jahres nur 40,410 betrug; öffentliche Flammen giebt es 3704. — Der Jahresbericht des Gewerksranken-Vereins ergiebt die merkwürdige Thatsache, daß von den Gesellen, welche in Fabriken arbeiten, 106 pSt. erkrankten. Genauere statistische Angaben und Untersuchungen werden nothwendig sein, um die Gründe dieses außerordentlichen Unterschiedes in dem Gesundheitszustande erkennen zu lassen. Ueberhaupt bestehen jetzt etwa 66 Krankenanstalten mit ungefähr 38,000 Mitgliedern.

Marienburg, 6. Mai. [Unser Brückenbau] schreitet rasch vorwärts und sind die Besorgnisse, derselbe werde im Herbst k. J. nicht fertig werden, ganz unbegründet. Bereits sind bekanntlich fertig die beiden riesigen Landpfeiler, der rechtsseitige Strompfeiler mit seiner Wölbung zum Landpfeiler; fertig sind auch die beiden Strompfeiler bis zu der Aufhöhung, welche zur Auflage der Gitter nothwendig wird. Am linken Strompfeiler fehlt noch das Gewölbe zum Lande hin, dann aber auch die Aufhöhung von Erde auf diesen beiden Bögen; dieselbe kann erst erfolgen, nachdem die Brüstungsmauern aufgeführt worden. Auch sind die Treppenhäuser am rechten Ufer, die zum Aufgange auf die Brücke dienen sollen, noch fertig zu machen. Das hölzerne Gerüst, das zum Aufbringen der Gitterwände erforderlich ist, wird erst im Frühling k. J. ganz ausgeführt sein, worauf das Gitter selbst dann aufgestellt werden kann. Auch bleibt die Legung der Eisenbahnschienen über die Brücke selbst dann noch nöthig. Es unterliegt aber keinem Zweifel, daß diese Arbeiten alle bis zum Herbst künftigen Jahres mit der größten Sicherheit gemacht werden können. Die gothischen Thürme, welche theils zur Befestigung der Gitter in den Auflagern der Pfeiler, theils und hauptsächlich zum Schmucke der Brücke dienen sollen, dürften freilich wohl erst später aufgeführt werden, selbst wenn die Lokomotive schon über die Brücke dahinfliehet. Man bedenke, daß die Breite der Brücke oben 60 F. ausmachen wird und also hinlänglichen Raum auch für Maurerarbeiten der Art gewährt kann. Die Direktion der Ostbahn übernimmt auch den Aufbau der Pfeilerbrücke über den Festungsgraben, welche letztere gleichzeitig im Herbst k. J. fertig werden soll; sie liefert auch der hiesigen Fortifikation den nöthigen Bedarf an Cement und bereitet letzteren in ihrer Mörtelmühle, wodurch der Fortifikation die Möglichkeit geboten ist, den Mörtel billiger und viel besser zu erhalten, als dieses sonst hier geschehen könnte. Ein reiches Lager an gutem Mergel zur Mörtelbereitung ist in der Nähe unserer Stadt, nicht weit von dem Bäckertsee, gefunden worden, so daß der größere Bedarf an Mörtel und Cement nun von dort her genügend angeschafft werden kann. Die Maurerarbeiten zu der Eisenbahnbrücke über den Festungsgraben beginnen in diesen Tagen. (Sp. 3.)

Marienwerder, 8. Mai. [Neue evangel. Pfarrsysteme.] Auf Antrag des Konsistoriums zu Königsberg und der Regierung zu Marienwerder hat jetzt der Kultusminister in Uebereinstimmung mit dem Oberkirchenrathe die Errichtung zweier neuer Kirchen- und Pfarrsysteme zu Kulm und Komawo im Kreise Thorn genehmigt. Die evangelische Kirchengemeinde zu Kulm, wie sie bis jetzt besteht, und von einem Prediger geistlich versorgt wird, ist selbst nach Abtrennung der zu einem

neuen Pfarrsysteme zu konsolidierenden Dörfern nach aus den evangel. Bepföhrern von 52 Dörfern zusammengefasst. In die neue Gemeinde von Kowalewo sind 43 Dörfer eingepfarrt. (C. B.)

Münster, 7. Mai. [Dr. Brinkmann f.] Heute Mittags entschlummerte nach kurzem Krankenlager der Weihbischof Dr. Brinkmann von hier. (R. 3.)

Österreich. Wien, 8. Mai. [Ernennung.] Der Kämmerer Richard Fürst von Metternich-Winneburg ist zum außerordentlichen Gesandten am königlich sächsischen Hofe, so wie an den großherzoglich sächsischen und herzoglich sächsischen Höfen ernannt worden.

Reich, 4. Mai. [Räuber u. Mordbrenner.] Die „N. A. Z.“ schreibt: Im Vespriener und Baranogr Komitat wurde das Standrecht auf das Verbrechen des Raubes, des Raubmordes und der Brandlegung republikant und zur Ermöglichung der Aufreißung von Räubern wurde nachstehende Prämien ausgesetzt: auf die Anzeige eines gewöhnlichen Straßenräubers 100 fl.; eines besonders gefährlichen Räubers oder eines solchen, der mehrere in Verbindung mit Genossen begangener Raubthaten schuldig ist, 300 fl.; des Hauptlings einer Räuberbande 500 fl., einer ganzen Räuberbande oder wenigstens zehn ihrer Glieder 1000 fl. R.-M. Diese Prämien werden als verdient angesehen, wenn die Anzeige von Erfolg ist, nämlich, wenn die Entdeckung und Aufgreifung des angezeigten Räubers bewirkt wurde. Die verdiente Prämie kann gleich nach konstatirtem Erfolge empfangen werden, und es wird dem Anzeiger die strengste Geheimhaltung seines Namens zugesichert. Auf die Gegehung des berühmten Mosa Sandor hat die Ungarische Komitatsbehörde vor kurzem einen Preis von 10,000 fl. R.-M. ausgesetzt.

Krankfurt a. M., 3. Mai. [Der Soldatenerceß.] Die Untersuchungskommission, welche zur Erforschung der eigentlichen Entstehung der jüngsten Konflikte zwischen Mannschaften verschiedener Theile der hiesigen Bundesgarnison niedergelegt worden war, soll, wie die „E. Z.“ meldet, bereits sichere Spuren ergeben haben, nach welchen jene Streitigkeiten durch systematisch betriebene Aufbegehren, deren sich mehrere Civilpersonen in einem Wirtschaftsstofale in der Vorstadt Sachsenhausen schuldig gemacht hätten, herbeigeführt wären. (W. 3.)

Hamburg, 7. Mai. [Massenhafte Auswanderung; amerikanische Fregatte.] In den letzten drei Tagen des verflossenen Monats war eine so bedeutende Frequenz von Auswanderern auf der mecklenburgischen und Berlin-Hamburger Bahn, wie fast noch nie. Fast an jedem Tage mußten die Züge wegen der Auswanderer über die gewöhnliche Wagenzahl verstärkt werden. Auf der Berlin-Hamburger Bahn waren am 27. April über 20 Waggons mit Auswanderern gefüllt. Dem Vernehmen nach ist dem Senate von der Regierung der Vereinigten Staaten von Nordamerika notifizirt worden, daß eine auf einer Uebungsfahrt befindliche Fregatte im Laufe d. M. in die Gbte einkommen werde. (Mit dem 14. Juni hört auch nach der Erklärung des Präsidenten der Vereinigten Staaten die Sandzollpflichtigkeit für nordamerikanische Schiffe auf. D. M.)

Mecklenburg. Schwerin, 6. Mai. [Gesetz gegen Unzucht.] Das Regierungsblatt enthält eine Verordnung, betref. die Bestrafung der einfachen Unzucht und des Konfubinats, der sog. wilden Ehen. Die in Geldbuße oder Gefängnis festzusetzende Strafe kann unter besonderer Berücksichtigung der persönlichen Verhältnisse den Umständen nach ganz oder theilweise umgewandelt werden: a) durch Erkenkung auf körperliche Züchtigung nach Maßgabe der Verordnung vom 29. Januar 1852; b) durch theilweise Entziehung der warmen Kost und Beschränkung auf Wasser und Brot bei Gefängnisstrafen. Ist der Schuldige schon wegen eines der beregten Unzuchtstafale bestraft worden, so ist das für den gegenwärtigen Fall an sich begründete Strafmaß verhältnismäßig zu erhöhen, den Umständen nach bis zu seinem doppelten Betrage. Eine verhältnismäßige, noch weitere Erhöhung der Strafe soll bei jedem späteren Rückfalle eintreten. Jedoch darf dieselbe das Zwiefache der zuletzt erkannten Strafe nicht übersteigen. Als Grund der Erlassung des Gesetzes ist der Umstand angegeben, daß die bestehenden Gesetze theils zu unbestimmt, theils veraltet seien. Da die Zahl der unehelichen Geburten hier von Jahr zu Jahr sehr zugenommen und eine bedeutende Höhe erreicht hat, so war ein zur Hebung dieses Uebelstandes wirkendes Gesetz sehr notwendig.

Sachs. Herzogth. Weimar, 7. Mai. [Katholische Angelegenheiten.] Seitdem das oberheinhische Episkopat seine Hoheitsansprüche (der Kirche über den Staat) erhoben, hat auch der Bischof in Fulda, ein Suffraganbischof der oberheinhischen Kirchenprovinz, zu dessen Diöcese die katholischen Gemeinden unseres Großherzogthums gehören, die bisherige gesetzliche Ordnung der katholischen Kirchenangelegenheiten nicht mehr anzuerkennen geglaubt, und es namentlich den katholischen Geistlichen in Weimar untersagt, in die mit der Oberaufsicht über die äußeren Angelegenheiten der katholischen Kirchen und Schulen, resp. Wahrnehmung des staatlichen Hoheitsrechts betraute Immediatkommission, als eine nach der Ansicht des Bischofs nicht zu Recht bestehende Behörde, einzutreten. Indes vermochte diese Selbstauschließung auf die geschäftliche Thätigkeit jener Behörde im Wesentlichen keinen hemmenden Einfluß auszuüben, und die Regierung ihrerseits bekundete ihre wohlwollende Gesinnung gegen die katholischen Gemeinden besonders dadurch, daß sie die schlecht dotirten Katholikenschulen ansehnlich aus Staatsmitteln unterstützte und die katholischen Schullehrer in die bisherige protestantische Wittwenpensionsanstalt unter sehr billigen Bedingungen aufnahm. Auch hat sie das Gesetz von 1823 über die katholischen Angelegenheiten, an welchem der Bischof besonders Anstand nahm, einer Revision im Interesse der Kirche unterworfen und wird solche bei dem Landtage zur Vorlage bringen. (W. 3.)

Waldeck. Krossen, 5. Mai. [Landtag.] Die heutige erste Landtagsverhandlung wurde durch Geheimrath Winterberg im Namen und Auftrag Sr. Durchlaucht des Fürsten mit einer Rede eröffnet, worin derselbe erklärte, daß Sr. Durchlaucht das durch die Verhandlungen in dem letzten Landtage hervorgerufene Gerwürf nicht beklagt habe, Hochachtung indeß gegen die Hoffnung hingebend, daß der Versuch jenes Landtags, mittelst ungerechtfertigter Ausdehnung ständischer Rechte eine Beschränkung ungewisser Privilegien herbeizuführen, stets vereinzelt bleiben und die Verfassungsfrage schon jetzt als eine für alle Zeiten gelöste aufseitig betrachtet werde. Unter den Regierungsvorlagen befindet sich ein Gesetzentwurf wegen Abänderung des Wahlgesetzes. (W. 3.)

Großbritannien und Irland.

London, 6. Mai. [Parlament.] In der gestrigen Unterhausung wurde die Adresse von Denison beantragt, von A. Herbert unterstützt. Lord J. Manners erhob sich gegen die Behauptung der Adresse, daß die großen Zwecke, um derenwillen der Krieg unternommen worden, vollständig erreicht worden seien. Für den Augenblick sei allerdings der Geistes-

bestand des türkischen Reiches gesichert, in Bezug auf die Zukunft aber — und das sei wichtiger — lasse sich das Gleiche nicht sagen. Für die Unabhängigkeit und Integrität der asiatischen Türkei sei im Vertrage nichts gethan. Daß man die Circassien im Stich gelassen habe, sei eine schmachvolle Ungeheuerlichkeit. Ein Schriftsteller, der jetzt einen Posten unter der Regierung bekleide, Herr D. Seymour, habe den Kaufmann als das wahre Bollwerk der russischen Macht im Orient bezeichnet. Die Art, wie Lord Clarendon sich laut dem Protokoll vom 8. April geäußert habe, sich an den Maßregeln gegen die belgische Presse zu betheiligen, sei ganz geeignet, das Zustandekommen solcher Maßregeln zu fördern. Lord Clarendon hat sich zur Annahme der Adresse bereit, da die Hauptwunde des Krieges, nämlich die Zweide, welche das den Krieg beginnende Ministerium im Auge gehabt habe, erreicht seien. Den Hauptfehler habe das Ministerium übersehen begangen, und als das gegenwärtige Kabinett aus Rußland gekommen, sei die Sache schon so verwickelt gewesen, daß ein Wechsel der einmal eingeschlagenen Politik nicht wohl habe eintreten können. In Bezug auf die Stellung der Christen in der Türkei sei mehr erreicht worden, als man habe erwarten dürfen. Doch halte er die Ausdehnung der Militärpflichtigkeit auf die christlichen Unterthanen der Pforte für unweise. Hinsichtlich der Donaufürstenthümer habe man gleichfalls mehr erzielt, als man zu hoffen gewagt. Daß Lord Clarendon auf die Vereinigung von Moldau und Walachei hingearbeitet habe, sei weise gewesen. Doch habe sich Despatch diesem Vorschlage widersetzt. Auch die Belchlüsse, zu welchen man in Betreff Serbiens, eines Landes, das eine große Zukunft habe, gelangt sei, müsse er billigen. Bedenklicher aber sehe es mit dem Schwarzen Meere und vornehmlich mit der circassischen Küste aus. Sollte die Flotte dieser Küste fortwähren und England auch in Zukunft von dem Handelsverkehr mit einem Lande ausgeschlossen werden, dessen Abhängigkeit von Rußland es nie anerkannt habe? Ferner, werde man britische Konsuln von Sebastopol und Nikolajew ausschließen? Alles in Allem genommen, glaube er, daß die Regierung großes Lob wegen des Vertrages verdiene, der seine Erwartungen der Weitem übertraffen habe. Schließlich macht der Redner noch einen Absteher nach Italien und ergeht sich in starken Ausdrücken gegen gewisse italienische Regierungen. Lord J. Russell ist der Ansicht, daß die Friedensbedingungen ehrenvoll für die Krone sind, und dem Zwecke des Krieges vollkommen entsprechen. Daß Rußland seine ehrsüchtigen Pläne nicht in Zukunft zu verwirklichen suchen werde, lasse sich freilich nicht behaupten. Doch habe sich die Prophezeiung des ersten Napoleon, daß, wenn Rußland seine Absichten gegen Konstantinopel ins Werk setzen, Despatch ihm dabei helfen und die Beute theilen werde, als falsch erwiesen. Einige Ausstellungen an dem Vertrage habe er allerdings zu machen. So würde er es lieber gesehen haben, wenn die in Bezug auf Nikolajew eingegangene Verpflichtung im Vertragstexte selbst ihren Platz gefunden hätte, statt bloß als Antwort des Grafen Delors in einem Protokolle niedergelegt zu sein. Ferner könne das Recht Rußlands zum Wiederaufbau der circassischen Forts ein Mittel zur Befestigung seiner Macht am Schwarzen Meere werden. Auch Lord John drückt zum Schlusse seiner Rede die Hoffnung aus, daß man die von Lord Clarendon zu Paris in Bezug auf Italien gethanen Aeußerungen nicht unbeachtet werden verfallen lassen. Lord E. Hamilton spricht sehr ausführlich über Circassien und bezeichnet als die Pflicht Englands, zu verhindern, daß dieses Land in die Hände Rußlands falle. Als Amendement beantragt er die Einfügung der Worte: „Bedingungen, welche in hohem Grade die Zwecke erfüllen, um derenwillen der Krieg unternommen wurde.“ Sir E. Wood sagt, es sei nicht wahr, daß die Circassien von den Verbündeten den Russen in die Hände geliefert worden seien. Er seien jetzt nicht schlechter daran, als vor dem Kriege. Wenn man von Rußland verlange, daß es die Forts an der circassischen Küste nicht wieder aufbauen solle, so könnte man eben so gut von der Türkei die Schleifung Varna's fordern. — Auf Antrag Fitzgeralds wird die Debatte bis auf die nächste Sitzung vertagt.

In der heutigen Unterhaus-Sitzung wurde die Debatte über den Friedensvertrag wieder aufgenommen. Lord Clarendon, der Vertrag sei jedenfalls günstiger, als man zu hoffen gewagt habe. Er müsse gestehen, daß es eine Zeit gegeben, wo es ihm zweifelhaft erschienen sei, ob sich überhaupt ein ehrenvoller Friede erzielen lasse, und er sei daher ausnehmend überrascht worden, als er den Vorlaut des Vertrages gelesen habe. Namentlich sei ihm sehr an der Form des Vertrags und der Worte Lord Palmerstons sein Dank für die in der Kriegführung, wie bei den Unterhandlungen bewiesene Geschicklichkeit aus. Ganz im entgegengesetzten Sinne sprach sich Phillimore aus, der von dem Grundsatz, daß die neutrale Flagge feindseligen Gutes werth sei, nichts wissen will und ein Amendement beantragt, dahin lautend, daß das Haus sein Bedauern über diese, ohne Zustimmung des Parlamentes vorgenommene wichtige Abänderung des Völkerrechts ausdrücke. London, 8. Mai. [Lord Mayors Bankett.] Gestern Abends fand das jährlich zu Ehren der Minister veranstaltete Lordmayors-Bankett statt. Herr v. Perschke sprach sich lobpreisend über das englisch-französische Bündnis aus, und Lord Palmerston, sowie Lord Clarendon bielten Reden, in welchen sie die Bedingungen des Pariser Friedens als befriedigend bezeichneten.

Frankreich.

Paris, 7. Mai. [Tagesbericht.] Graf Maleski hat erklärt, daß er mit der belgischen Presse schon fertig werden wolle. Das sagt mehr, als seine Rede im Kongresse, und wie es scheint, hat die halb-offizielle Presse schon die Parole bekommen, den Absichten der Regierung vorzuarbeiten. — Es wird uns aus sehr guter Quelle mitgetheilt, daß Graf Morini zum Prince de l'Empire und zum Erzkanzler ernannt worden sei, und daß er nach seiner Rückkehr aus Rußland, die natürlich nicht so bald erfolgen wird, da Graf Morini als Gesandter nach Petersburg geht, im Palais des Champs Elysees seine Wohnung nehmen werde, das ihm als Ersatz für die in Frankreich zur Verfügung gestellte werden soll. Graf Delors verheißt sein Mißvergnügen über den zwischen den Westmächten und Despatch zur Garantie der Integrität der Türkei abgeschlossenen Vertrag nicht. — Der Erzherzog Ferdinand Maximilian von Despatch wird Sonntag von Baron Hübnert in Strasbourg erwartet werden. Der Bruder des Kaisers Franz Joseph wird sich nur zehn Tage in Paris aufhalten und von da sich nach Vrest begeben, wo ihn ein kleines österreichisches Geschwader erwartet. — Die Kaiserin befindet sich besser (?) und die Taufe des Prinzen soll am 15. Juni stattfinden. — Die Regierung hat dem Staatsrath einen Gesetzentwurf über die Kommanditgesellschaft zur Prüfung vorgelegt, dessen Annahme wir als gewiß bezeichnen können. Das neue Gesetz verfügt, daß von nun an keine Aktien unter 500 Frs. ausgegeben werden sollen, und daß keine Kommanditgesellschaft ohne Bewilligung der Regierung errichtet werden darf. — Eingegangen wird die Regierung für die bestehenden Gesellschaften minder streng sein, was mit unserer Mittheilung über die zu erwartende Ausgabe von neuen Aktien zusammenhängt. (R. 3.)

[Verschiedenes.] Der attische Brunnen in der Ebene von Bassi ist nun bereits 370 Metres (über 1000 Fuß) tief gegraben. Der Invalidendom, eines der höchsten Gebäude von Paris, ist 105 Metres hoch, so daß die Tiefe des Brunnens bereits mehr als dreifach die Höhe des Domes erreicht hat. — Die Gräber im Invalidenhof, wo die Asche Napoleons niedergelegt ist, so wie die prachtvolle Grabkapelle unter dem Hauptaltar der Kirche, welche die sterblichen Reste des Kaisers aufnehmen wird, wurden an seinem Sterbetage von mehr als fünfzigtausend Menschen besucht. — Das armenische Kollegium in Paris feierte am verflossenen Sonntag seinen Gründungstag. Dieses schöne, von Samuel Medrat gestiftete Stablium, der ungefähr 14 Millionen seines großen Vermögens für die Erziehung junger Armenier widmete, ist den P. P. Mekitaristen von Venedig anvertraut. In dem Augenblick, wo der Orient zu so vielen Hoffnungen Anlaß giebt, ist diese Anstalt von höherem Interesse, als je.

Marfeille, 7. Mai. [Tel. Dep. aus Konstantinopel.] Der „Carmel“ ist mit Nachrichten aus Konstantinopel bis zum 28. April in unseren Hafen eingelaufen. Das „Journal de Konstantinopel“ war auf zwei Monate suspendirt, jedoch hinterher begnadigt worden. — Der Sultan hatte den Contre-Admiral Pellion und den General Spinaffe

empfangen. — Die ischeressischen Abgeordneten setzten ihre Besuche bei den hohen ottomanischen Staatsbeamten fort. — Die Pforte schickte Truppen nach Syrien. — Die Arbeiten, welche Despatch an der Sulina-Mündung ausführen läßt, schritten rasch fort. — Der „Presse d'Orient“ zufolge hatten die in Adrianopel stehenden verbündeten Truppen jene Stadt verlassen.

Belgien.

Brüssel, 6. Mai. [Intoleranz.] In der vorigen Woche starb hier ein Polizeigagent, Namens Carotte, vorher versehen mit den Sterbesakramenten der katholischen Kirche. Der Mann war seit einigen Jahren bürgerlich getraut gewesen, was von dem Gesez allein verlangt wird, und hatte die kirchliche Weihe seiner Ehe nicht nachgeholt. Gebrauch ist es hier, daß der Sarg mit dem Toden, bevor er nach dem Kirchhofe gefahren wird, zuerst nach der betreffenden Pfarrkirche gebracht wird, wo ein Geistlicher die Leiche mit Gebeten einsegnet, und gewöhnlich noch eine Totenmesse gehalten wird. So war es auch diesmal geschehen; der Pfarrer der Kirche zu den Minimen fungirte selber und sprach die Gebete. Hierauf aber ließ er sich in einer heftigen Ansprache darüber aus, daß der Verstorbenen die kirchliche Trauung verabsäumt hatte, bezeichnete sein Leben als ein unmoralisches und skandalöses, und fügte hinzu, daß er in diesem Augenblick, weil er den Gesetzen der Kirche nicht gehorcht gewesen, eine sündhafte Rechnung mit dem Himmel abzumachen habe. Zuletzt erklärte er die Vorgefekten des Verstorbenen als Mitschuldige seiner Gottlosigkeit und daß auch sie die himmlische Züchtigung treffen werde. Unter den Zuhörern herrschte allgemeine Indignation und laut protestirend gegen diesen gehässigen Ausfall, verließen sie die Kirche. Die Witwe des Verstorbenen, schon durch den Verlust ihres Mannes lebhaft aufgeregt, hat der Vorfall auf das Krankenlager gebracht. Diese Thatsachen sind nun zur Kenntniß der städtischen Behörde gekommen, und das Kollegium des Bürgermeisters und der Schöffen hat eine Resolution erlassen, wodurch dem Korps der Sapeurs-Pompier und allen Offizieren und Agenten der Polizei verboten wird, in Zukunft den Feierlichkeiten der Pfarrkirche zu den Minimen Beistand zu leisten, wobei als Grund das Betragen des Pfarrers angegeben wird. Es ist das eine Art von Verurtheilung, die großes Aufsehen macht und die zu ersten Verwickelungen mit der Geistlichkeit führen kann. In dem heutigen „Journal de Bruxelles“ tritt bereits Graf Felix de Metode, einer der Führer der Rechten in der Kammer, auf und läßt sich gegen den Bürgermeister vernehmen, während er den Pfarrer zu einschücheln sucht. Von einem anderen Beispiele von Intoleranz, das eben jetzt vorgekommen, schreibt man aus Antwerpen. Dort haben zwei Individuen einen Kolporteur mit Bibel angefallen, ihm die Bücher abgenommen und in die Scheide geworfen (also förmlicher Straßenraub) und ihn selbst jämmerlich mißhandelt. Nach ist es nicht gelungen, die Thäter zu entdecken. (W. 3.)

Italien.

Rom, 29. April. [Prinz Friedrich Wilhelm Albrecht] von Preußen, vom hiesigen k. Gesandten v. Thile, und dem Reisegefolge begleitet, verabschiedete sich am 23. d. Mts. beim heil. Vater, von dem er auch bei dieser Gelegenheit mit großer Auszeichnung aufgenommen wurde. Abends war im preuß. Gesandtschaftshotel von Herrn v. Thile eine glänzende Soiree zu Ehren des Prinzen veranstaltet. Die Gesellschaft war sehr gewährt; auch drei Eminenzen, nämlich der Kardinal-Staatssekretär Anto-elli, so wie die Cardinale Altierti und Meisach, waren gegenwärtig; der Prinz unterhielt sich auch besonders mit ihnen. Am 24. verließ Se. k. Hoheit Rom nach einem fast fünfwochenlichen Aufenthalt und begab sich nach Civita Vecchia, wo er sich am 25. d. Morgens nach Livorno einschiffte, um dann über Genua und Marseille nach dem Rheine zurückzukehren. (Der Prinz ist bereits in Marseille eingetroffen.)

Zürich, 3. Mai. [Note; Adresse.] Das „Morgengrauen“ dessen Beziehungen kein Geheimniß sind, erklärt in bestimmter Weise, daß Graf Cavour den Vertretern der verschiedenen Regierungen vor seiner Abreise von Paris eine Note überreicht hat. „Die Note“, sagt jenes Blatt, „oder, um das Schriftstück mit dem wahren Namen zu nennen, der ihm beigegeben, der Protest, welchen Graf Cavour im Namen der piemontesischen Regierung den Vertretern der verschiedenen Mächte vor seiner Abreise von Paris überreicht hat, wird, wie man uns sagt, binnen Kurzem veröffentlicht werden. Derselbe beharrt in stets würdevoller, jedoch fester, energischer Sprache auf der Nothwendigkeit wirksamer Vororge für das Wohl Italiens, wenn man den Frieden Europas wirklich sichern will. Diese Note trägt in würdiger Weise das Verhalten Piemonts auf dem Kongress in Paris.“ — Wie Provinzialblätter melden, beabsichtigt man in verschiedenen Städten Italiens, besonders in Rom und einigen der Hauptstädte der Legationen, Unterschriften zu sammeln zum Zweck einer Adresse an den Grafen Cavour, um ihm den Dank Italiens abzustatten für seine Haltung im Schöße der Pariser Konferenz. An der Spitze dieser Unterschriften steht einer der angesehensten römischen Principi.

Spanien.

[Eine Depesche] aus Madrid vom 6. Mai. lautet: Die Operationen der Aushebung sind in ganz Spanien glücklich beendet; sie werden etwa 14,000 Mann ergeben. Im Juni beginnt die Errichtung der Reserve. General Zabala wird bald aus Valencia zurückkehren.

Rußland und Polen.

Riga, 2. Mai. [Die diesjährige Schifffahrt] scheint sehr lebhaft werden zu wollen. Bis gestern Abend waren bereits 147 Schiffe hier angekommen. Heute allerdings ist der Verkehr auf der See wieder etwas gehemmt. Starke Nord- und Ostwinde haben in der verflossenen Nacht wieder große Eismassen herangetrieben, so daß der Golf von Boldera heute Morgen querüber mit Eis bedeckt war, und die dortige Rheide für Schiffe nur unter großen Schwierigkeiten zu passiren war. — In Libau waren vom 7.—20. April 6 Schiffe und 2 Bote aus dem Ausland angekommen und vierzehn Schiffe, meist Leinsamen fahrend, in's Ausland abgegangen. — In Windau liefen bis zum 20. April 8 Schiffe ein und 3 gingen ab.

Katisch, 4. Mai. [Desarmirung; Lager; Verschiedenes.] Mit der Desarmirung und Proviantvertheilung der Festung Zwangorod wird fortgesetzt, und es ist aus den zu verkaufenden Vorräthen ersichtlich, mit welcher Strenge die Russen auch beim Militär auf die Kosten bedacht sind, denn es befinden sich große Quantitäten von geräucherter Fische, Heringe u. s. w. unter den Vorräthen. — Die aus der Krümm zurückkehrenden Truppen werden bei Warschau ein großes Lager beziehen, das vor oder nach der Moskauer Krönung auch der Kaiser besuchen dürfte. Die Lieferungen der Lebensmittel für die Truppen sind bereits von der General-Propiankommission der 1. Armee ausgeführt worden. Bis jetzt vermuthet man, daß wenigstens drei Infanteriedivisionen das Powestische Lager beziehen. Da voraussichtlich von der aufgelösten Landwehr sich viele Leute auf 25-jährige Dienstzeit in die

der Art, daß ein Umpflügen der Saat unumgänglich nöthig erscheint. Einige Mitglieder behaupteten, daß man sich niemals hiermit übereilen müsse. Der Stand der Roggenfelder kann im Ganzen als befriedigend angesehen werden. — Leider ist im Nowoawlauer Kreise ein großer Futtermangel zu befürchten, wenn das Frühjahr etwas verspätet eintritt, und diese Kalamität wird vielleicht das Sterben der Schafe noch bedeutend steigern, die an vielen Orten schon in sehr großer Menge an Fäule und Gelbkrankheit krepiren. — Rückfichtlich der Kartoffelbestellung war man der Ansicht, daß die Kartoffel nicht tief genug gepflanzt werden könne; und gab man auch zu, daß die Erfahrungen hierüber noch schwankend seien, weil das Gerathen sehr tief gelegter Kartoffeln sehr häufig von den Winterungseinflüssen benachtheiligt würde. Allgemein wurde aber behauptet, daß auf schwarzem Boden die Kartoffeln durchaus im Kreuz gepflanzt und im Quadrat behäufelt werden müßten, auch schon darum, weil hierdurch der Boden schon besser für die Nachfrucht vorbereitet wird. Uebrigens ist der Kartoffelbau in Rußwien im Abnehmen begriffen; sehr viele Vereinsmitglieder hatten sich vorgenommen, statt der Kartoffeln Rüben, und von jenen nur so viel, als zum eigenen Gebrauche nöthig ist, zu bauen. — Das dem hiesigen Speditieur Rosenthal gehörige Dampfboot „Thorn“ ist nunmehr auch mit der Maschine armirt und wird dieser Tage die regelmäßigen Fahrten zwischen hier und Thorn beginnen. Dasselbe hat gestern früh um 8 Uhr mit vielen eingeladenen Gästen unter Kanonendonner seine Probefahrt nach Thorn angetreten, wird aber erst heute Nachmittags 1 Uhr zurückkehren. Gleich nach der glücklichen Ankunft in Thorn sandte der Unternehmer eine telegraphische Depesche an den hiesigen Bürgermeister, nach welcher das Dampfschiff um 1 Uhr Nachmittags, also in fünf Stunden, in Thorn angelangt ist. Dem Dampfer sind die Militär- und Civilbehörden 1 Meile weit mit Musik entgegengekommen. Das Dampfschiff hat eine Länge von 90 Fuß und eine Breite von 10 Fuß; der Tiefgang beträgt 16 Zoll. Das Passagierzimmer ist elegant eingerichtet und kann 35–40 Personen aufnehmen. Das Schiff ist flach gebaut und daher durchaus keinen Schwankungen unterworfen. — Das im vorigen Monate abgebrannte Etablissement Okolo wird von dem neuen Besitzer wieder aufgebaut. Der Saal behält seine frühere Länge von 90 Fuß, der Raum wird aber in der Breite um 10 Fuß erweitert; außerdem werden mehrere zweckmäßige Veränderungen vorgenommen. — Zwei Räthner aus Okolo, Jakob Belinski und Johann Polaszky, halten auch von dem seiner Zeit mitgetheilten großen Brande in Orzewanowo gehört und verabredeten unter einander, sich für Abgebrannte aus jenem Dorfe auszugeben und gemeinschaftlich das Mitleid ihrer Mitmenschen in Anspruch zu nehmen. Unter dieser Vorspiegelung kamen sie auch zu dem Vorwerksbesitzer Hoppe in Neuhof bei Bromberg und erhielten zwei Scheffel Gerste. Der Betrug wurde indeß entdeckt und die Kriminaldeputation verurtheilte in der vorigen Woche jeden der Angeklagten wegen qualifizirten Betrugs zu einem Monat Gefängniß und demnächstiger Einsperrung in ein Arbeitshaus. — Ebenfalls in voriger Woche wurde ein Maurergefelle, August Büttner aus Gorden, wegen Nöthigung zu sechs Wochen Gefängniß verurtheilt. Derselbe kam nämlich Ende Februar c. in den Kaufmannsladen von Goldmann in Gorden und verlangte drei Quart Bohnen. Als ihm solche von der Frau G. übergeben waren, weigerte er sich, dieselben zu bezahlen und drohte der Frau mit der Faust. Außerdem verlangte er noch eine früher dort verpfändete Holzart zurück, und ging bei dieser Gelegenheit drehend auf die G. los, so daß diese eilend den Laden verlassen mußte.

Angekommene Fremde.

Vom 10. Mai.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Gutsb. Graf Westerst aus Zarskewo; Oberstleut. im Kriegsministerium Alzen aus Berlin; Oberaufmann von Sanger aus Polakewo; die Kaufleute Winkopp aus Leipzig und Wickenbacher aus Järich.

HOTEL DE BAVIERE. Die Gutsb. Gebr. v. Smierciński aus Modziejewo, v. Kalfstein aus Slawianow, von Madonowski aus Götha, Graf Herzberg aus Königsberg und Frau Gutsb. v. Trzmielowska aus Orszkowo; Opernsängerin Frl. v. Grabowska und Gesellschafterin Fräulein Tuszynska aus Kalisch.

BUSCH'S HOTEL DE ROME. Gutsb. v. Sprenger aus Pjatzkow; Konzeptionsdirektor Spielsky aus Schönlaube; die Kaufleute Goldschmidt aus Berlin, Bünte aus Elberfeld, Engelmann aus Järich und Cohn aus Weichen.

SCHWARZER ADLER. Inspektor der Hagelversicherungs-Gesellschaft Hartmann aus Berlin und Frau Gutsb. v. Schindler aus Birn.

BAZAR. Akademiker von Korotowski aus Witostkaw und Gutsbesitzer von Laski aus Slaschino.

HOTEL DU NORD. Die Gutsb. Graf Soltkowski aus Gartz; v. Staryinski aus Sokokowo, Jahn aus Larnowo, von Krzyzanowski und Sebesty aus Dietzmarsch.

HOTEL DE BERLIN. Gutsb. und Lieutenant Jesniger aus Czernow; Frau Gutsb. v. Rozanska aus Oporowo; Oberjäger v. Antub aus Weische; Rentier Junge aus Lipptsh; Defonom Chrzjanowski aus Ossowo und Holzhändler Mahmader aus Berlin.

HOTEL DE PARIS. Brecht Saminski aus Russowo und Gutsbesitzer v. Madonowski aus Siekiertsi.

EICHENER BORN. Handelsmann Jarecki aus Kolo.

PRIVAT-LOGIS. Betriebs-Sekretär des Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn-Stübner und Ackerhof-Stübner aus Breslau, log. Wallstraße Nr. 1.; Defonom Becker aus Skabojensko, log. Magazinstrasse Nr. 15.

§ Bromberg, 9. Mai. [Landwirthschaftliches; Dampf-
schiffahrt; Okollo; Verurtheilungen.] In der letzten im vori-
gen Monat stattgehabten landwirthschaftlichen Versammlung des In-
nawraclawer Kreisvereins wurde unter Anderem ein Bericht über den jetzi-
gen Zustand der Ausbreitung der Kinderpest in den angrenzenden Krei-
sen des Königreichs Polen mitgetheilt. In denselben heißt es, daß die
Krankheit in dem unmittelbar an der Grenze belegenen Dorfe Polajewo
gegenwärtig ganz erloschen sei, indem vom Anfange Januar bis
zum 16. März keine Erkrankungsfälle weiter vorgekommen sind. Ebenso-
ist unter dem Hindobie der Kolonie Kabylanka bei Stölz und der Stadt
Slesin, so wie der in der Nähe derselben liegenden Dörfer Polwiesel und
Fronczyn seit Weihnachten die Kinderpest erloschen, in Goslawice und
Borwertzen sind ebenfalls seit Anfang März keine Fälle von Kinderpest
bemerkt worden. Nur in der Stadt Slupce und den Kolonien der Herr-
schaft Stajzyn bei Peshern grassirt die Krankheit fort. Es scheint somit,
daß dieselbe sich in der nächsten Nähe der Grenze nicht weiter verbreitet
hat. Da jedoch bei dem gänzlichen Mangel aller durchgreifenden Polizei-
Präventivmaßregeln in Polen ein erneuter Ausbruch im Frühjahr nicht
zu den Unmöglichkeiten gehört, so ist das Fortbestehen des Grenzordons

Vom 10. Mai.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Gutsb. Graf Westerst aus Za-
krzewo; Oberstlieut. im Kriegsministerium Jägen aus Berlin; Ober-
amtmann von Sängern aus Pskajewo; die Kaufleute Winkopf aus
Leipzig und Wickenbager aus Fürth.

HOTEL DE BAVIERE. Die Gutsb. Gehr. v. Swierczki aus Mohe-
jewo, von Kalkstein aus Slawianyn, von Radonski aus Götta, Graf
Herzberg aus Königsberg und Frau Gutsb. v. Erdmännische aus
Grybowo; Opernsängerin Nyl. v. Grabowska und Gesellschafterin
Gräfin Teufelska aus Kalisch.

BUSCH'S HOTEL DE ROME. Gutsb. v. Sprenger aus Pjotkin;
Konglebidirektor Diebst. aus Schönlanke; die Kaufleute Goldschmidt
aus Berlin, Bünke aus Elberfeld, Engelmann aus Fürth und Cohn
aus Weiden.

SCHWARZER ADLER. Inspektor der Hagelversicherungsgesellschaft
Hartmann aus Berlin und Frau Gutsb. v. Hantke aus Wiry.

BAZAR. Akademiker von Koziorowski aus Witoslaw und Gutsbesitzer
von Pacht aus Slawcino.

HOTEL DU NORD. Die Gutsb. Graf Sektowski aus Gierz; v. Skar-
zynski aus Sokotowo, Zahn aus Larnowo, von Krzyzanowski und
Sebesti aus Dietzmarst.

HOTEL DE BERLIN. Gutsb. und Lieutenant Jeszner aus Sz-
czyn; Frau Gutsb. v. Rozanska aus Oporowo; Oberjäger v. Anub
aus Weische; Rentier Junge aus Lippehne; Deconom Chrzjanowski
aus Ossowo und Holzhändler Rahmacher aus Berlin.

HOTEL DE PARIS. Brecht Suminski aus Lussowo und Gutsbesitzer
v. Radonski aus Sierstki.

EICHENER BORN. Handelsmann Jarecki aus Kolo.

PRIVAT-LOGIS. Betriebssekretär des Breslau-Schweidnitz-Freiburger
Eisenbahn Stübner und Architekt Stübner aus Breslau, log Wall-
straße Nr. 1.; Deconom Becker aus Stabojewko, log. Magazinstraße
Nr. 15.

Pferde - Verkauf.
Nachträglich wird noch bekannt gemacht, daß Freitag den 16. Mai c. 4 durch Reduktion des Staats überflüssig gewordene Pferde von Morgens 9 Uhr ab auf dem Kanonengelände hieselbst werden verauktionirt werden. Posen, den 10. Mai 1856.
Das Kommando des Königl. 5. Artillerie-Regiments.

Ediktal-Vorladung.
Ueber den Nachlaß des am 6. Mai 1854 zu Ratel verstorbenen Oberstleutnant a. D. Johann Carl Schmidt ist durch Verfügung vom 22. Dezember 1854 der Konkursprozeß eröffnet worden.
Der Termin zur Anmeldung der Ansprüche der bis-

her bei den Asten unbekannt gebliebenen Gläubiger an die Konkursmasse steht
am 19. Juli c. Vormittags 10 Uhr
vor dem Herrn Kreisgerichts-Rath Navarra im Paralelenzimmer des hiesigen Gerichts an.
Wer sich in diesem Termin nicht meldet, wird mit seinen Ansprüchen an die Masse ausgeschlossen und ihm deshalb gegen die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillknechten aufgelegt werden.
Den hier mit keiner Bekanntschaft versehenen Gläubigern wird der Rechtsanwalt Petersen hieselbst zum Mandatar vorgeschlagen.
Lohsens, den 29. April 1856.
Königliches Kreis-Gericht, 1. Abtheilung.

Bekanntmachung.
Im Regulativ, betreffend die Ueberlassung des Leuchtgases zum Privatgebrauch, ist festgesetzt:
§. 1.
Wer Gaslicht zu seinem Privatgebrauch zu haben wünscht, hat nach vorgängiger schriftlicher Anmeldung seine Bestellung dem Bureau der Gasanstalt nach einem Formular zu machen, welches ihm in dem gedachten Bureau kostenfrei verabfolgt wird. Die Bestellung kann nur auf Grund des Regulativs erfolgen, und hat, sobald sie zur Ausführung kommt, die Kraft eines förmlichen Vertrages.
§. 2.
„Die Einrichtung der Privatlichte, alle etwaigen Reparaturen und Veränderungen besorgt die Gasanstalt.“
Da diese Bestimmungen in vielen Fällen nicht beachtet worden sind, so machen wir das theilhabende Publikum darauf aufmerksam, daß, wenn die Einrichtungen auf Privatgrundstücken weder von der Gasanstalt besorgt, noch von ihr ausdrücklich genehmigt worden, die Ueberlassung von Leuchtgas für die betreffenden Grundstücke verweigert werden muß.
Posen, den 8. Mai 1856.
Die Gasbeleuchtungs-Anstalt der Stadt Posen.

Bad Homburg

bei Frankfurt a. M.

Die Quellen Homburgs, deren Analyse von dem berühmten Professor Liebig stattgefunden hat, sind erregend, tonisch, aufbauend und abführend, sie beibehalten die Wirksamkeit in allen Fällen, wo es sich darum handelt, die gestörten Funktionen des Magens und des Unterleibes wieder herzustellen, indem sie einen eigenthümlichen Reiz auf diese Organe ausüben, die abdominale Circulation in Thätigkeit setzen und die Verdauungsfähigkeit regeln.

Mit diesem Erfolge findet ihre Anwendung statt in chronischen Krankheiten der Drüsen des Unterleibes, namentlich der Leber und Milz, bei Hypochondrie, bei Urinleiden, bei Stein, bei der Gicht, bei der Gelbsucht, bei Hämorrhoidalleiden und Verstopfungen, so wie bei allen Krankheiten, die von der Unregelmäßigkeit der Verdauungsfunktionen herrühren; endlich bei allen den mannigfachen Leiden, die ihren Ursprung aus erhöhter Reizbarkeit der Nerven herleiten.

Von sehr durchgreifender Wirkung ist der innere Gebrauch des Wassers, besonders wenn es frisch an der Quelle getrunken wird, und die Bergluft, die Bewegung, die Zerstreuung, das Entfernsein von allen Geschäften und jedem Geräusche des Städtelebens, unterstützen die Heilkraft dieses herrlichen Mineralwassers.

In der unmittelbaren Umgebung der Stadt befindet sich eine auf das Sorgfältigste eingerichtete **Molken- und Kaltwasser-Anstalt**. Letztere zeichnet sich insbesondere durch die in ihrer Temperatur von 8° R. stets gleichbleibende, ausnehmend reine Gebirgsquelle aus, indem dieselbe in der Anstalt entspringt und unmittelbar aus dem Schoße der Erde bei einem 20 Fuß hohen Falle mit voller Kraft und Reiz in die Badebecken sich ergießt. Von großer Wichtigkeit ist diese Anstalt für alle, welche in Folge von Störungen in den Organen des Unterleibes an Kopf und Brust leiden und bei denen neben dem innern Gebrauche der Homburger Mineralquellen die wohltätigen Wirkungen des kalten Wassers in Form von **Douche, Regen, Strahl, Staub, Wellen, Eis- oder Vollbäder** indiziert sind. Die Molken werden von Schweizer Alpen-Sennen des Kantons Appenzell aus Ziegenmilch durch doppelte Scheidung zubereitet und frisch und warm in der Frühe im Park der Mineral-Quellen für sich, wie in Verbindung mit den verschiedenen Mineralbrunnen verabreicht.

Außer dem neuen Badehause, worin die Mineralwasser, so wie auch Fichtennadel-Bäder gegeben werden, findet man hier auch gut eingerichtete **Flußbäder**, welche in häufigen Fällen wesentlich zur Förderung der Brunnentherapie beitragen.

Mit dem Aufe Homburgs, der sich seit 15 Jahren stets gemehrt hat, ist auch Homburg selbst in jeder Beziehung fortgeschritten, neben der alten ist eine neue Stadt entstanden, mit prächtigen Hotels, schönen Privatwohnungen, die dem Fremden allen möglichen Komfort gewähren, und die mit den berühmtesten Bädern in Bezug auf Bequemlichkeit und Luxus rivalisiren. Die wahrhaft romantische und pittoreske Gegend läßt zu Spaziergängen nach dem nahen Taunusgebirge ein.

Die neue prächtige Parkanlage ist ihrer Vollendung nahe und findet allgemeine Anerkennung wegen ihrer Schönheit und Ausdehnung.

Das großartige **Konversations-Haus**, welches das ganze Jahr hindurch geöffnet bleibt, enthält **prachtvolle Säle**, welche allgemeine Bewunderung erwecken. Es enthält einen Ballsaal, einen Konzertsaal, viele geschmackvoll decorirte **Konversations-Säle**, wo **Trente-et-quarante** und **Roulette** unter Gewährung außergewöhnlicher Vortheile ausliegen, indem das **Trente-et-quarante** mit einem **Vierteil Refait** und das **Roulette** mit einem **Zéro** gespielt wird, wodurch dem Pointeur am **Trente-et-quarante** ein Vortheil von 75 % und am **Roulette** ein Vortheil von 50 % über alle andere bekannten Banken erwächst. Ferner ein großes **Lesekabinet**, das unentgeltlich für das Publikum geöffnet ist, und wo die bedeutendsten **deutschen, französischen, englischen, polnischen, russischen und holländischen** politischen und belletristischen Journale gehalten werden; ein ganz neu und sehr prachtvoll decorirtes **Kaffee- und ein Rauchzimmer**, die auf eine schöne Alaphal-Terrasse des Kurgartens führen, und einen **Speise-Salon**, wo um **ein Uhr** und um **fünf Uhr Table d'hôte** ist, deren Leitung dem berühmten Herrn **Chevet** aus Paris übergeben wurde.

Das rühmlichst bekannte **Kur-Orchester** von dreißig Mitgliedern spielt dreimal des Tags: Morgens an den Quellen, Nachmittags im Musik-Pavillon des Kurgartens und Abends im großen Ballsaale.

Jede Woche finden **Reunions, Bälle**, wo die gewählte Bade-Gesellschaft sich versammelt, und **Konzerte der bedeutendsten** durchreisenden Künstler statt.

Bad Homburg ist nur eine Stunde durch die Verbindung von Post, Eisenbahn, Omnibus &c. von Frankfurt entfernt.

Eröffnung der Sommer-Saison am 1. Mai 1856.

Bad Kudowa

in der Grafschaft Glatz

wird am 20. Mai c. eröffnet und Ende September geschlossen.

Bestellungen auf Wohnungen, Betten, Matrasen u. dergl. m., so wie auf Mineralbrunnen, welcher in bewährter Weise auf Flaschen stets frisch gefüllt wird, übernimmt und besorgt die Bade-Inspektion.

Kudowa, den 1. Mai 1856.

Die herrschafth. Kramptz'sche Brunnen- und Bade-Kommission:

Dr. Rentwig, v. Reith,
Badearzt. Bade-Inspektor.

Bad Lippspringe.

Eröffnung der Saison am 15. Mai d. J. Anmeldungen nimmt der Badearzt **Dr. Kramer**, der sich seit 20 Jahren vorzugsweise mit der Behandlung von Brustleiden beschäftigt hat und seit einem Jahre in Lippspringe fungirt, entgegen. Auch finden

Kranke, die unter der besonderen Aufsicht des Arztes zu stehen wünschen, in dessen Hause hohe und geräumige Wohnungen bereit.

Den Herren Landwirthen erlaube ich mir die **Magdeburger Hagel-Versicherungs-Gesellschaft**

(nicht zu verwechseln mit der Hagelchaden-Versicherungs-Gesellschaft „Ceres“ zu Magdeburg) mit Bezug auf die von den hiesigen Hauptagenten, Herren **Annus & Stephan**, erlassene Bekanntmachung zum Abschluß von Versicherungen mit dem Bemerkten ergebenst zu empfehlen, daß ich zur Ueberwindung von Antrags-Formularen und Prospekten gern bereit bin. Die Prämien sind fest, Nachschüsse dürfen nicht eingefordert werden und die Auszahlung der Entschädigung erfolgt prompt **spätestens 4 Wochen nach Feststellung**.

Posen, den 1. Mai 1856.

M. Karpinski,

Landschaftsbeamter und Spezial-Agent der Magdeburger Hagel-Versicherungs-Gesellschaft.

Hagelchaden-Versicherungs-Gesellschaft zu Erfurt,

welche am Schlusse von 1855 **12,684 Mitglieder mit 12,418,625 Thlr. Versicherungssumme** zählte, an **1612 Verunglückte 139,053 Thlr. 29 Sgr. 6 Pf.** Entschädigung vergütete und außerdem einen **Reservefonds von 17,000 Thlr.**

sammelte, an welchem auch alle Neuzutretenden Theil haben, fährt auch in diesem Jahre fort, Versicherungen zu billigen Beiträgen abzuschließen.

In den elf Jahren ihres Wirkens zahlte die Gesellschaft **baare Entschädigungen 1,051,733 Thlr. 28 Sgr. 1 Pf. an 9642 Mitgliedern**.

Die vorfallenden Schäden werden durch eine aus 3 Mitgliedern bestehende Kommission auf die solideste Weise regulirt. Alle Ueberschüsse gehen den Mitgliedern nach den Bestimmungen des Statuts zu gut. Zur Entgegennahme und zur Aufertigung der Versicherungsanträge, so wie zur Verabreichung von Statuten und Antragsformularen empfiehlt sich

in **Posen** der General-Agent **C. Meyer,**

Wilhelmsstr. 15 (neben der Königl. Bank),

in Bromberg Kaufmann A. Beidenbach,
Gempin Kaufmann D. Last,
Fraustadt Kaufmann D. Neustadt,
Gnesen Apotheker G. Brunner,
Grätz Kaufmann W. Wadt,
Gembic Kammerer D. Kaltwasser,
Inowracław Kaufmann Jul. Weißbein,
Krotoschin Kaufmann Th. St. Blanquart,

in Nakel Buchhändler L. A. Kallmann,
Neustadt b. P. Kaufmann G. Wolffsohn,
Pleschen Kaufmann M. Cohn,
Ravicz Kaufmann Ferd. Wilh. Hedinger,
Schrimm Kaufmann R. Radzibowski,
Samter Kaufmann L. Memelsdorf,
Wollstein Sekretär Theob. Heuer,
Wreschen Kaufmann J. A. Kof.

Die Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft

übernimmt zu festen, jede Nachzahlung ausschließenden Prämien Versicherungen gegen Hagelchaden auf Bodenerzeugnisse aller Art, auch auf Gärtnereien und Fenstercheiben.

Grundkapital: 3 Mill. Thaler in 6000 Stück Aktien à 500 Thlr.,

von welchen bis jetzt 3001 emittirt sind.

Bei Versicherung auf **fünf Jahre und länger** wird ein ansehnlicher Rabatt bewilligt, auch ist dieselbe bereit, den Mitgliedern

der landwirthschaftlichen Vereine und den Vereinen selbst ganz dieselben Vortheile, wie solche Seitens anderer Hagelversicherungs-Gesellschaften angeboten worden sind, im Falle einer Versicherung einzelner oder mehrerer Mitglieder zu gewähren, ohne daran irgend welche lästige Bedingungen zu knüpfen.

Die Entschädigungen werden stets **prompt** und spätestens binnen Monatsfrist nach Feststellung des Schadens **baar und voll** ausbezahlt.

Der bedeutende Umfang, welchen die Gesellschaft bereits gewonnen hat, und die erhöhte Sicherheit, welche sie in Folge ihrer weiten Verbreitung gewährt, ergibt sich am besten aus der Zahl der bei ihr Versicherten; es wurden nämlich im vergangenen Jahre 25,560 Versicherungen geschlossen und an 5912 Beschädigte eine Entschädigungssumme von 373,313 Thaler gezahlt.

Die unterzeichneten Haupt-Agenten, der Spezial-Agent, Landschaftsbeamte **Karpinski** hier selbst, und die hierunter verzeichneten Agenten nehmen Versicherungs-Anträge entgegen und werden über Grundsätze und Bedingungen, unter denen Versicherungen abgeschlossen werden können, jede Auskunft bereitwillig erteilen.

Reutemühl: August Hoffbauer.	Reutemühl: August Hoffbauer.
Reische: Rudolph Krause.	Reische: Rudolph Krause.
Rienbaum: J. M. Strich.	Rienbaum: J. M. Strich.
Brömberg: Ferd. Hoppe.	Brömberg: Ferd. Hoppe.
Chobziesen: Julius Winkelmann.	Chobziesen: Julius Winkelmann.
Garnikau: Ernst Wolff & Comp.	Garnikau: Ernst Wolff & Comp.
Dzimonowo bei Schöcken: Martin Krüger.	Dzimonowo bei Schöcken: Martin Krüger.
Glückhe: Karl Wolter.	Glückhe: Karl Wolter.
Fraustadt: Otto Hoffmann.	Fraustadt: Otto Hoffmann.
Gnesen: Cornelius v. Kofinski.	Gnesen: Cornelius v. Kofinski.
Grätz: Joh. Großmann.	Grätz: Joh. Großmann.
Inowracław: G. Seibel.	Inowracław: G. Seibel.
Kempen: Gottschalk Kränkel.	Kempen: Gottschalk Kränkel.
Kosten: August Rüffert.	Kosten: August Rüffert.
Krotoschin: A. C. Stod.	Krotoschin: A. C. Stod.
Kurnik: A. Boas.	Kurnik: A. Boas.
Lissa: J. M. Hedinger.	Lissa: J. M. Hedinger.
Lobesin: August Lubenau.	Lobesin: August Lubenau.
Meseritz: Gottlieb Wolschke.	Meseritz: Gottlieb Wolschke.
Nakel: J. G. Müller.	Nakel: J. G. Müller.
Neustadt b. P.: Saly Raphael.	Neustadt b. P.: Saly Raphael.
Posen: den 30. April 1856.	Posen: den 30. April 1856.

Annus & Stephan,

Haupt-Agenten der Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft.

Die Preussische National-Versicherungs-Gesellschaft in Stettin,

fundirt

auf **3,000,000 Thaler Grund-Kapital,**
mit **471,876 1/2 Thaler Reserven,**

versichert gegen **Feuer- und Strom-Gefahr** zu festen und billigen Prämien, ohne jede Nachzahlung, Mobilien, Ernten, landwirthschaftliches Inventar, Vieh, Waldungen, Waarenlager &c.

Die Unterzeichneten sind zur Annahme von Versicherungs-Anträgen bestens empfohlen, zu deren Aufertigung bereit, und verabreichen die nöthigen Formulare gratis.

Im Mai 1856.

Die Haupt-Agenturen:

Lissa:

C. E. Scheel.

Kosten: Otto Sahn.

Kriewen: C. F. Pentzner.

Posen:

Rudolph Rabsilber.

Die Spezial-Agenten:

Punig: Sam. Rothert.

Ravicz: W. A. Busse.

Posen: **Michaelis Asch,** Wasserstraße Nr. 8/9. **Ed. Jeenicke,** Bäckerstraße Nr. 10.

Benischen: Carl Keerger.	Benischen: Carl Keerger.
Bienbaum: A. Zelle, Apotheker.	Bienbaum: A. Zelle, Apotheker.
Bnin: A. Schneid.	Bnin: A. Schneid.
Buk: J. Bellach.	Buk: J. Bellach.
Gnesen: Franz Dartsch.	Gnesen: Franz Dartsch.
Grätz: C. Ratsche.	Grätz: C. Ratsche.
Jarocin: A. Rischstein, Apotheker.	Jarocin: A. Rischstein, Apotheker.
Kempen: G. Landau.	Kempen: G. Landau.
Kozmin: J. Gapski.	Kozmin: J. Gapski.
Krotoschin: C. Dieder.	Krotoschin: C. Dieder.
Neustadt a. W.: Rob. Penfer.	Neustadt a. W.: Rob. Penfer.
Neustadt b. P.: W. Griebisch.	Neustadt b. P.: W. Griebisch.

zu verkaufen.

Rittergüter, so wie Erbpacht-Verwerke verschiedener Größe weist nach der Güteragent und Wirthschaftsbefizer **C. Schulz**

zu Jasin bei Schwerzenz.

Denjenigen Herrschaften, welche Güter verkaufen oder kaufen, verpachten oder pachten wollen, empfiehlt sich der Güter-Agent **T. H. Hartmann in Wronke.**

Am 15. Mai

wird das optische, mathematische und physikalische Lager der **Gebr. Pohl, Optiker**, vormals **Gebr. Strauß, Hof-Optiker**, in Posen in Busch's Hotel de Rome wieder eröffnet. Augengläser, Bedürfnissen und Kunstfreunden dieses zur ergebenen Anzeige.

Zeuschner's

Atelier f. Photographie u. Portraitmalerei
Wilhelmsstr. 25 neben „Hotel de Baviere“
ist täglich von 9 bis 4 Uhr geöffnet.

NB. Bestellungen auf in Oel auszuführende Photographien und grössere Oelportraits bittet man gef. wenigstens 8 resp. 14 Tage vor deren Bedarf zu machen.

Theodor Krätschmann,

Uhrmacher in Posen, Hotel de Vienne, Zimmer Nr. 12 u. 13, empfiehlt sich zu allen in dieses Fach schlagenden Arbeiten.

Carl Nohl & Comp.

in Berlin.

(Beilage.)

Getreide- und Spiritus-Händler.

Ein Berliner Groß-Handlungshaus erbietet sich zur Uebernahme von Kommissions-Geschäften im Produktsache bei gewissenhafter Bahnehmung des Interesses der Herren Kommitenten innerhalb der gesetzlichen Schranken bei Uebernahme des **del credere** zu billigen Provisionen. Gefällige Adressen besorgt die Exped. d. Ztg., worauf Näheres im Wege der Korrespondenz.

Den Herren Landwirthen empfehlen wir zum Wollmarkte unser Magazin, alte Schützenstraße Nr. 3 am Alexanderplatz, zum Lagern ihrer Wollen. Wir übernehmen auf Verlangen den Verkauf der Wollen, geben Vorschüsse darauf &c. unter den billigsten Bedingungen. Anmeldungen erbitten wir uns frühzeitig.

Carl Nohl & Comp.

in Berlin.

(Beilage.)

Generische Steinpappen

aus der Fabrik der Herren **Albert Danke & Comp.** in Berlin und Moabit, geprüft auf Anordnung des Königl. Ministerii für Handel, Gewerbe etc., und nachstehend empfohlen, sind vorrätig und werden zu **Fabrik-Preisen** verkauft bei **Rudolph Rabsilber**, Spediteur in Posen.

Die Steinpappen zur Dachbedeckung aus der Fabrik von **Albert Danke & Comp.** in Berlin, in Posen bei **Herren Rudolph Rabsilber** in Kommission, habe ich nach Prüfung ihrer Güte und Dauerhaftigkeit bei Kälte, Wärme und Nässe als **vorzüglich** befunden, und wurden dieselben deshalb auch zum Bedachen eines großen Theils der Gebäude auf der hiesigen Posener Guano-Fabrik verwendet.

Posen, den 15. März 1856.

A. Lipowitz, Chemiker.**Für Landwirthe**

empfehlen
vorzüglich schöne gelbe Saat-Lupinen,
virginischen und kanadischen Riesen-Mais,
hier reif werdenden badischen Mais,
Rio-frio- und sächsischen Zwiebel-Kartoffeln,
zuverlässigen Sommer-Saat-Raps und Rübsen,
Dotter und Rigaer Kron-Leinsaat,
60 à 63 Pfd. pro Scheffel schweren Saat-Hafer,
Buchweizen und Hirse,
rothe und weiße Klee- und französische Luzerne,
alle Sorten Gras-, Wald- und Dekonomie-Samen,
peruanischen Guano und Poudrette
die Samenhandlung

Gebrüder Auerbach.**Echt peruanischen Guano**

vom Kommissionslager des Dekonomie-Raths Herrn **C. Geher** in Dresden offerirt billigst der Spediteur

Moritz S. Auerbach,

Comptoir: Dominikanerstraße.

Herrenhüte

nach der neuesten Mode, empfehlen zu anerkannt billigen Preisen

Gebr. Korach,

Markt 38.

4. Sonnen- und Regenschirme 4.

werden neu angefertigt, überzogen und reparirt bei

4. A. Apolant, Wasserstraße 4.

Wollzücken-Drillisch, glatt und gestreift, so wie Wollzücken-Leinen, bis 62 Pfund schwer, offerirt billigst

Anton Schmidt.**Kopshaar-Röcke, Kopshaarzeng auf Elle, Corsetts ohne Rath**

in größter Auswahl und bester Qualität, zu den niedrigsten Preisen, empfiehlt

M. Zadek jun., Neuestraße Nr. 70,

Posamentier- und Kurzwaaren-Lager.

1856er Füllung

sind direkt von der Quelle bereits angelangt: Adelsheidsquelle, Gudowa, Eger Franz- und Salzquelle, Umser Kessel und Kränchen, Bachingen, Homburger Elisabeth, Job-Sodawasser, Jwonitzer Jodquelle, Karlsbader Mählsbrunnen, Kissingen, Rakocz, Kreuznacher Elisabeth, Pippinger, Marienbader Kreuz, Pyramont Stahl, Schlangenbader Ober-Salzbrunnen, Schwalbacher Stahl- und Weinbrunnen, Selterser, Weibacher Schwefelwasser, Wildunger, Wittekind. An Bitterwässern: Friedrichshaller, Püllauer, Salbschüßer, so wie Kreuznacher und Wittekind Badesalz. Apotheker **J. Jagielski**, Markt 41.

Apfelsinen-Kardinal

täglich frisch, in Flaschen zu 10 Sgr. empfiehlt die Handlung

O. W. Fiedler, Bergstr. 15.**Gefrornes**

von heute ab täglich in der Konditorei von

A. Pfister.

Die beliebte feinste **Tafel-Butter**, rein von Geschmack, so wie Back- und Schmelz-Butter, eben so **Rind- und Kalb-Butter** empfiehlt billigst

Kletschoff, Sapiehaplatz 7 (i. d. Mühle).

Feische **Fisch- und Backbutter** empfiehlt billigst **S. Gutmacher**, Krämerstraße, neben Eichborn's Hotel.

Breslauerstraße Nr. 7.

Amerikan. Schweine-Schmalz à Pfd. 8 Sgr., im Centner billiger, **frische Stücken- und Fäbutter** à 10 Sgr., **gut kochenden Bengal-Reis** à 2 Sgr.

Krug & Fabricius.**Echt engl. Patent-Portland-Cement**

Wilhelm Schmädicke, gr. Gerberstr. 33, neben dem Hôtel de Paris.

Echt englischen Portland-Cement

empfangen in Kommission und offerirt billigst der Spediteur **Moritz S. Auerbach**,

Comptoir: Dominikanerstraße.

Echt engl. Patent-Portland-Cement unter Garantie und Stettiner Portland-Cement offerirt billigst

Rudolph Rabsilber,

Spediteur, gr. Gerberstr. 18.

50 Stück zur Zucht taugliche Mutter-schafe und 50 Stück Hammel als Woll-träger sind zu verkaufen und nach der Schur abzulassen auf dem königlichen Domänenamt **Kraschen**, Gubrauer Kreises, in Schlesien.

Gas-Kronen

in reicher Auswahl, neuesten Geschmacks, zu jedem Bedarf und in allen Größen, so wie einzelne Wand-Arme empfiehlt billigst die Spiegel- und Bronze-Manufaktur von **F. Haller**, Wilhelmsplatz 7.

Verschiedene **Bauhölzer** sind billig zu verkaufen. Näheres Judenstraße Nr. 5 bei **Sander**.

Beste englische Steinkohlen und Coaks, so wie Dachsteine und Rohr zum Bau offerirt billigst **Fr. Barleben**, kleine Gerberstraße 106.

Ein Plauwagen

auf eisernen Achsen mit Druckfedern ist billig zu verkaufen. Das Nähere Wallischei Nr. 93.

Ein viereckiger Bottich von 6000 Quart, 6 Stück von circa 1200 Quart von Eichenholz, so wie ein hölzernes Kühlschiff, Alles noch wenig gebraucht, sind veränderungs halber zu verkaufen in der **Wäckerl-Bier-Brauerei von J. Lambert** in Posen.

Zwei Hobelbänke und eine Rolle stehen zum Verkauf beim Zimmermeister **Stüber**, Gartenstraße Nr. 11 neben der Eisengießerei.

Halldorfstraße Nr. 8

sind folgende, sich für Tischler eignende Gegenstände im Ganzen oder Einzelnen gegen sofortige baare Bezahlung aus freier Hand zu verkaufen, als:

- 1) 9 Dugend Birken-Rohrstühle, halbe und ganze Hamburger;
- 2) Hobelbänke nebst dem dazu gehörigen Tischlerwerkzeuge, Schraubzwinge etc.;
- 3) eine Parthie 3/4 Mager Gfchen-Bohlen;
- 4) eine Parthie ungarischer Kuchbaum-Maser-Fourniere, eben so Mahagoni, Gfchen, Birken- und Birnbaum-Fourniere.

Posen, den 8. Mai 1856.

Johann Gloger, Hofschlössermeister.

Knochen, Horn, wollene Lumpen und Holzasche werden im **Comptoir der Posener Guano-Fabrik, Wilhelmsplatz Nr. 10**, welches stets nur Vormittags geöffnet ist, angekauft.

Das Geschäftsfokal Wallischei Nr. 1, welches jetzt Herr Labedzki inne hat, ist vom 1. Oktober ab anderweitig zu vermieten.

Bei **Albert Sacco** in Berlin erschien und ist in Posen in der **Gebr. Scherf'schen Buchhandlung** (Grenz-Neufeld) zu haben:

Dr. E. M. Amelung,**Der Volks-Anwalt.**

Universal-Rathgeber in allen Verhältnissen des bürgerlichen, gerichtlichen und geschäftlichen Verkehrs.

Dritte Auflage. In 31 Heften 8°. à 3 Sgr. Vollständig in 2 Bänden 3 Thlr.

Unkenntniß der Gesetze schütz nicht! Dieser Grundsatz macht es dem preussischen Staatsbürger nothwendig, ein Werk zu besitzen, aus welchem er sich bei vorkommenden Fällen Rathsholen kann. Diesem Zwecke entsprechend, hat der Verfasser, ein praktischer Jurist, alle diejenigen Gesetzesstellen ausgewählt und mit Erklärungen versehen, die in das bürgerliche Leben eingreifen. Formulare für den vorkommenden schriftlichen Verkehr mit Behörden und Privaten, ein Wörterbuch der Aften- und Geschäftssprache, so wie die wissenschaftlichen Notizen über die Statistik des preussischen Staates, vervollständigen dies Werk. Die ausgegebenen Prospekte geben nähere Auskunft über den Inhalt, und liegen dieselben, so wie die 1. Lieferung des Werkes, zur Ansicht aus.



Das vierte Provinzial-Sängerfest soll Anfangs August d. J. hier in Posen abgehalten werden. Wir bringen dies zur Kenntniß derjenigen Gesangsvereine der Provinz, welche sich dem Sängerverbunde noch nicht angeschlossen, mithin unser Rundschreiben vom 12. Februar c. auch nicht erhalten haben, mit dem Ersuchen, sofern sie den Beitritt zu dem Bunde beabsichtigen, dies recht bald zu thun und wegen Zusage der Noten sich an den unten genannten Vorstand zu wenden.

Posen, den 9. Mai 1856.

Der Vorstand

des Provinzial-Sänger-Bundes.



Das vierte Posener Provinzial-Sängerfest wird in diesem Jahre Anfangs August hier gefeiert. Die bei demselben aufzuführenden Gesangsstücke sollen von jetzt ab alle Donnerstage, Abends 8 Uhr, in unserm Lokale eingeübt werden. Wir laden die Mitglieder des Vereins, wie auch alle diejenigen Sänger, welche keinem der bestehenden Vereine angehören, sich aber an dem Feste theilnehmen wollen, ein, diese Proben regelmäßig zu besuchen.

Posen, den 10. Mai 1856.

Der Vorstand

des Allg. Männer-Gesang-Vereins.

THEALIA.

Die geehrten Mitglieder der Gesellschaft werden zu dem am Sonntag den 11. d. M. bei Herrn Tauber stattfindenden Konzerte eingeladen.

Der Vorstand.

Zu vermieten.

Kleine Gerberstraße 106 sind zur sofortigen Benutzung Speicher und Remisen, auch vom 1. Oktober c. ab Wohnungen von 24—270 Thaler zu vermieten.

Fr. Barleben.

Fünf Pferdeköpfe sind zu vermieten. Magazinstraße Nr. 1.

Ein mit den erforderlichen Schulkenntnissen versehener junger Mann, der Lust zur Erlernung der Pharmacie hat, kann sogleich in die Apotheke der Frau Dr. Müller Wwe. in Bromberg als Lehrling eintreten. Meldungen nimmt entgegen

v. Rosenberg,

Administrator der Dr. Müller'schen Apotheke in Bromberg.

Tüchtige Drechsler-Gehülfen finden dauernde Beschäftigung bei **Alpolant**, Wasserstraße 4.

Auch werden einige Burschen in die Lehre genommen.

Junge Damen, die im Arbeiten von Hüten und Hauben vollkommen geübt sind, desgleichen solche, die fertig Schneidern können, finden gegen gute Bezahlung dauernde Beschäftigung bei

H. Zuromska geb. Schultz,

Friedrichstraße Nr. 32.

Ein Knabe rechtlicher Eltern kann als Lehrling in mein Leder-Geschäft eintreten.

Moritz Munk, Breitestr. 19.

Der Regier.-Rat **v. Waligorski** wolle mir seinen Aufenthaltsort anzeigen.

W. Vich in Bromberg.**Musikalien-Abonnement und Verkauf**

unter vortheilhaftesten Bedingungen

bei

Ed. Rote & J. Rock,

Königliche Hof-Musik-Handlung,

Posen, Markt 6,

Berlin, Jägerstr. 42.

Gustav-Adolph-Verein.

In Nr. 84 dieser Zeitung vom 10. April c. war als Einnahme unseres Lokalvereins vom 7. Juni pr. bis 9. April c. die Summe von 122 Thlr. 7 Sgr. 4 Pf. angezeigt.

Seitdem sind eingegangen: 7) vom Herrn Ober-Präsidenten v. Puttkammer zweite Hälfte seines Jahresbeitrages mit 20 Thlr.; 8) von Herrn Dr. Brüllow laut Sammelbuch XV. 7 Thlr. 15 Sgr.; 9) von Herrn Rentier Hunger laut Sammelbuch XVIII. 22 Thlr. 17 Sgr. 6 Pf.; 10) vom Unterzeichneten laut Sammelbuch XI. 18 Thlr. 13 Sgr. 6 Pf.; 11) von Herrn Reg.-Rath Seyferth laut Sammelbuch XX. 14 Thlr. 25 Sgr.; 12) von Herrn Divisions-Prediger Vork laut Sammelbuch I. 6 Thlr. 20 Sgr.; 13) von demselben laut Sammelbuch X. 16 Thlr. 25 Sgr.; 14) von Herrn Dr. Tiesler laut Sammelbuch VIII. 11 Thlr. 26 Sgr. 6 Pf. Im Ganzen einschließlich der obigen 122 Thlr. 7 Sgr. 4 Pf. ist Einnahme bis jetzt 240 Thlr. 29 Sgr. 10 Pf.

Fernere Liebesgaben für unsere Vereinszwecke werden sowohl von dem Unterzeichneten als von den übrigen in Nr. 84 dieser Zeitung genannten Herren Sammlern mit herzlichem Dank angenommen.

Posen, den 10. Mai 1856.

Der Kassirer des Lokal-Vereins.

Germann, Prov.-Skr.-Schr.

Die Verlobung unserer ältesten Tochter Anna mit dem Herrn Emil Rothe, beehren wir uns Freunden und Bekannten stat jeder besonderen Meldung hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Birnbaum, den 8. Mai 1856.

M. Levinthal und Frau.

Anna Levinthal,

Emil Rothe,

Verlobte.

Birnbaum. — Großdorf bei Birnbaum.

